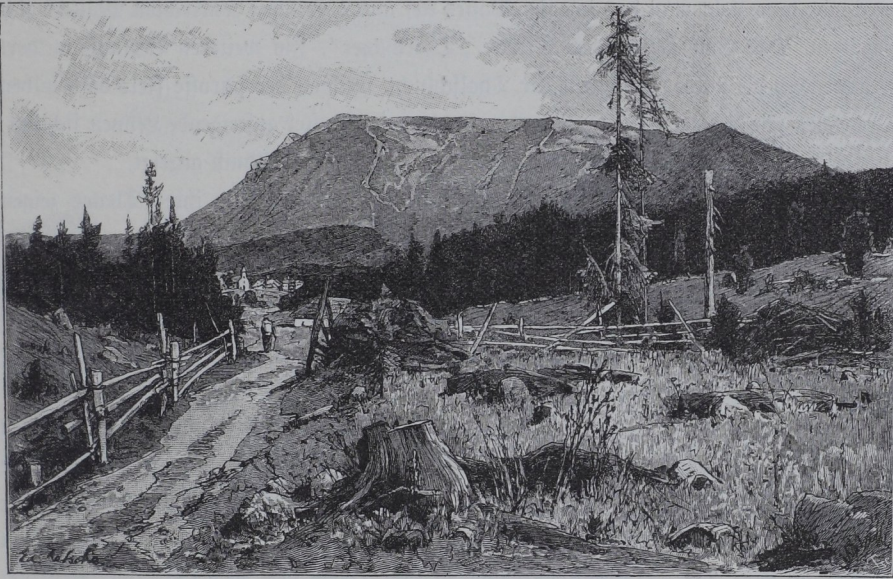


Spiegel der Donau flimmert, und im fernen Hintergrunde die böhmisch-mährischen Höhen sichtbar werden.

Die Erlaf — ihr gleichnamiger Seitenbach reicht nur mit seiner Quelle in unser Gebiet — entfaltet den Reiz ihrer Umgebung nicht fern von ihrem Ursprung dort, wo sie an der Grenze des Landes den nach ihr genannten See bildet und diesen durchfließt. Mitten durch sein Becken läuft die Grenze gegen Steiermark. Der See liegt 835 Meter über dem Meere, ist 1.492 Meter lang, 548 Meter breit und durchschnittlich 94 Meter tief. Seine Ränder sind durchwegs sanft ansteigende, zum Theil mit Wald besetzte Höhen, hinter



Lackenhof mit dem Stücher.

denen nördlich die Gemeinde-Alpe (1.623 Meter), westlich der Brunnstein (1.403 Meter) das anmuthende Bild abschließen.

Auf ihrem weiteren Laufe empfängt die Erlaf rechts aus den Felsgründen des Hoheck (1.342 Meter) einen Seitenbach, die Lassing, der durch seinen 86 Meter hohen Wasserfall in Ruf kam. Der Bachstrahl ist am obersten Punkte durch vorspringende Felsen getheilt, vereinigt sich weiter unten und stürzt nach abermaliger Theilung und Wiedervereinigung auf der letzten Stufe 39 Meter in die Tiefe hinab. Die Wirkung kann erhöht werden, wenn man oben in der zur Holzschwemme errichteten Klause das Wasser anschwellen und dann abstürzen läßt. Der Wasserfall ist den Naturfreunden erst seit etwa 60 Jahren bekannt. Der damalige Abt von Lilienfeld Ladislaus Pyrker, der Sänger der Tunisias und Rudolfs von Habsburg, sorgte dafür, daß er zugänglich gemacht wurde.